

Diese Annalen hat Salimbene sicher nicht gekannt, noch weniger hat der Cremoneser Annalist dessen Chronik benutzen können. Wohl aber besteht ein zwiefaches Verhältnis zwischen diesen Annalen und Sicards Chronik. Dieser hat alte Annalen von Cremona benutzt, welche den spät redigierten, die uns erhalten sind, zu Grunde liegen. Dann aber hat wohl nicht deren später Redactor, sondern ein Cremonese, der wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 13. Jh. lebte, einige Worte¹ aus Sicards Chronik in die Cremoneser Annalen eingefügt, welche auch der späte Redactor übernahm. Derselbe Cremonese hat also — und das halte ich für das wahrscheinlichere — die Worte über das 'frixorium' in die Annalen aus Sicards Chronik eingesetzt, oder Sicard hat sie aus den alten Annalen übernommen. In jedem Falle ergibt sich, dass eine Form von Sicards Chronik existierte, welche wir nicht haben, dass Salimbene diese ausgeschrieben hat.

Bisher haben wir nur Stellen besprochen, welche unmöglich in einer Kreuzzugsgeschichte gestanden haben können, fassen wir nun auch solche an, welche über Kreuzzugsgeschichten berichten. Man hat unzähligemal die von Muratori unter Sicards Namen aus der *Cronica imperatorum* herausgegebenen Berichte über das Heilige Land citiert und hat doch nicht bemerkt, dass sie zum grossen Theil gar nicht neu, sondern aus einer sehr bekannten Quelle geschöpft sind. Was in der *Cronica imperatorum* c. 103—135 für die Jahre 1097 bis 1127 über das Heilige Land erzählt ist, stammt alles, mit ganz verschwindenden Ausnahmen, aus der *Historia Hierosolymitana* Fulchers von Chartres. Es sind sogar acht Verse Fulchers mit abgeschrieben, an denen man so leicht die Herkunft dieser Erzählungen hätte erkennen können. Freilich ist sehr wenig von ihnen wörtlich aus der Quelle abgeschrieben. Sicard war ein geschickter Schriftsteller, der Stilgefühl und richtigen Massstab für die Composition besass. Er hatte seine Chronik nicht in grossen Dimensionen angelegt, es sollte ein Buch werden, welches das wissenswertheste aus der politischen, Kirchen- und Litteraturgeschichte in gedrängter Uebersicht mittheilte. Er hatte aber dafür so umfangreiche und ausführliche Bücher wie die Eusebische Kirchengeschichte in Rufinus' Uebersetzung, die *Historia tripertita* Cassiodors stark ausgenutzt. Hätte

1) Siehe SS. XXXI, 12, Z. 28; S. 188, Z. 11. Vgl. N. A. XXV, 517 f.